

GARTEN DESIGN EXKLUSIV

DAS MAGAZIN FÜR GARTENGESTALTUNG UND GARTENGENUSS **AUSGABE 1/2015**

Titelthema Wiesen

PORTRÄT

Cassian Schmidt: Wie die Prärie nach Weinheim kam

DAS DESIGN DER NATUR

Blumenwiesen im Garten

HONIG VOM DACH

Flotte Bienen in der Stadt

ZARTE SCHÖNHEITEN

Blütenkreationen für Auge und Gaumen

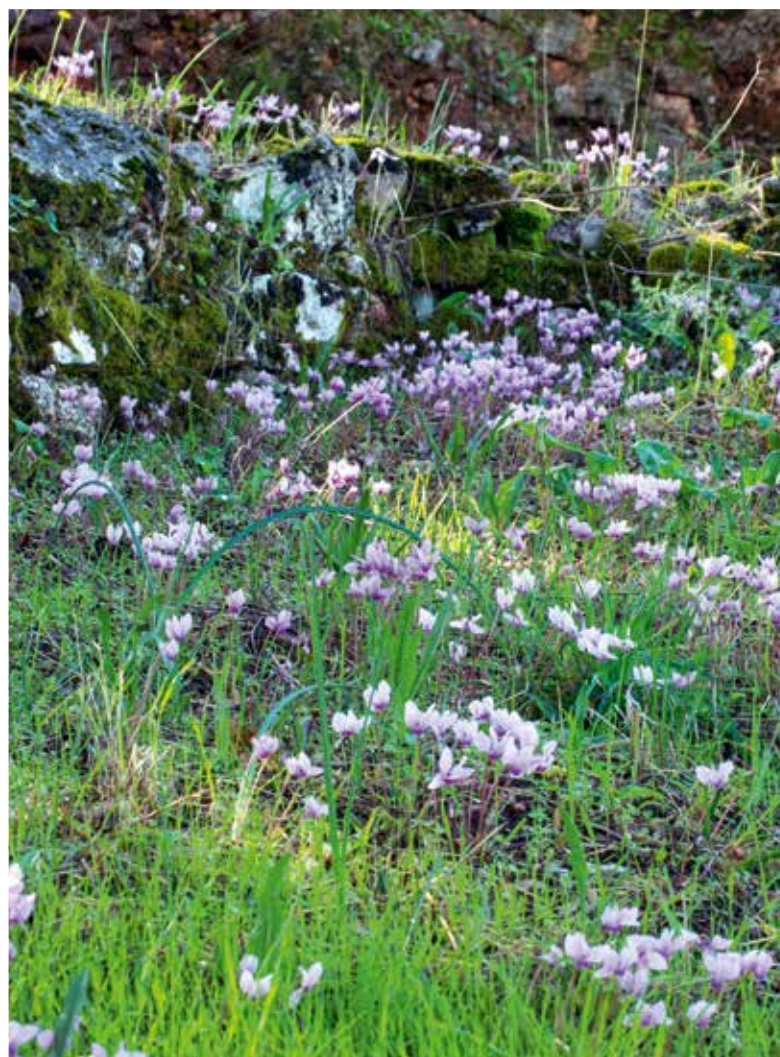
Gartenpflanzen

COLD
AS
ICE

Alpenveilchen (*Cyclamen*) in der Pflanzenverwendung? Das klingt nach Häkeldecke auf dem heimischen Sofa, nach Kaffeekränzchen in der guten Stube und dem Wackeldackel auf der Hutablage im Auto. Doch wer sich genauer mit dieser Gattung beschäftigt, der wird ihren Gartenwert schnell schätzen lernen: Coole Blattschönheiten für die kalte Jahreszeit sind sie, die – richtig eingesetzt – nahezu jeden Gartenstil bereichern. Ihr höchst interessanter Wachstumszyklus macht sie zu perfekten Lückenfüllern während des Winters. Ihre Blüten sind hinreißend, doch darauf kommt es gar nicht an ...

COLD AS ICE

TEXT: PETER JANKE



SÜSSE GARTENNEBENSÄCHLICHKEIT ODER LOHNENSWERTES GESTALTUNGSMATERIAL?

Alpenveilchen: Der deutsche Name von *Cyclamen* lässt manche Gartenbesitzer zusammenzucken. Zu verstaubt ist das Image dieser Pflanzengattung, die mitunter flauere Erinnerungen an Tantchens Fensterbrett-Geschmacksverirrungen hervorruft. Dass die Gattung äußerst vielschichtig ist und durchaus ihren Platz in der modernen Pflanzenverwendung verdient, soll dieser Artikel beleuchten.

Cyclamen begleiten mich seit meiner Kindheit. Meine Großmutter, Melanie Thomas, war *Cyclamen*-Züchterin und arbeitete vornehmlich an *Cyclamen persicum*, jener großblumig-opulenten Art, die hierzulande nicht frosthart ist und somit als Zimmerschmuck oder zur Saisonbepflanzung im Herbst dient. *Cyclamen persicum* mag ein moderates Klima, weder stärkere Minustemperaturen noch warm-trockene Heizungsluft werden toleriert. Somit war es in früheren Zeiten als Zimmerpflanze wie geschaffen. Seine üppige Blütenfülle eroberte im Triumphzug zugige Altbau-Fensterbretter oder eiskalte Mietshaus-Treppenaufgänge. Unter modernen Raumklimaverhältnissen mit gleichmäßiger Wärme versagt es hingegen. Doch nicht nur das führte zum Niedergang des *Cyclamen*-Booms,

FOTOS: MARIANNE MAJERUS



der seinen Höhepunkt von etwa 1930 bis 1980 hatte – sie wurden schlichtweg unmodern. Kein Wunder, denn die Alpenveilchenzucht konzentrierte sich über ein halbes Jahrhundert fast ausschließlich auf die Blüte der nicht frostharten Arten. Am Ende dieser züchterischen Entwicklung standen Gewächse in leuchtendsten Farbtönen von Strahlendweiß über Reinrosa, Pink und Magenta bis zu einem unwirklichen Feuerrot. Dabei konnten die Blüten zudem gerüschelt, verdreht und vielfarbig sein. Blütengröße und -reichtum standen irgendwann in einem uneleganten Missverhältnis zur Pflanze, was bedingt dem Zeitgeschmack entsprach. Leider überschatteten diese alles in allem unschönen Attribute der älteren Zimmeralpenveilchen-Sorten noch immer den Wert der gesamten, in mancher Hinsicht lohnenswerten Gattung.

FROSTHARTE CYCLAMEN

Die Gattung *Cyclamen* umfasst etwa 22 Wildarten, die maßgeblich im Mittelmeerraum beheimatet sind. Das in den Alpen vorkommende *Cyclamen purpurascens* war Namensgeber für den deutschen Trivialnamen. Die oft mediterrane Abstammung der Alpenveilchen und ihr damit verbundener, auf sommertrockene, wintermilde Gebiete ausgerichteter Lebenszyklus

macht etliche Wildarten ungeeignet für hiesige Gärten. Denn ihre wasserspeichernden Knollen, mit denen sie am Naturstandort erbarmungsloser Sommertrockenheit trotzen, fallen bei den meisten Arten unseren winterlichen Minusgraden zum Opfer.

Zum Glück gibt es Ausnahmen: Das herbstblühende Efeublättrige Alpenveilchen (*Cyclamen hederifolium*) kann beispielsweise winterliche Temperaturen von bis zu minus 20 Grad Celsius und mehr erdulden. Das Vorfrühlingsalpenveilchen (*Cyclamen coum*) wartet mit ähnlicher Frosthärte auf.

Es gibt andere frostharte Alpenveilchen, doch diese beiden Arten sollen im Folgenden aufgrund ihrer sehr guten Garteneigenschaften näher beschrieben werden.

WARUM CYCLAMEN?

Meiner Gartenphilosophie folgend muss jeder Ziergarten über zwölf Monate hinweg attraktiv sein. Hierzu bedarf es neben einer wohldurchdachten Gestaltungsidee natürlich auch entsprechender Pflanzen. Um Lücken in der Vegetationsdecke zu vermeiden, pflanze ich manchmal zwei oder mehrere unterschiedliche Gewächse, die zu völlig unterschiedlichen Jahreszeiten die Gartenbühne betreten, an ein und demselben Pflanzort. ►

► Geophyten, also Pflanzen, die eine gewisse Phase im Jahr blatt- und blütenlos in ihrem unterirdischen Speicherorgan (Zwiebel, Knolle oder Rhizom) schlummern, eignen sich für solche Doppeltbelegungen, wie es sie selbstredend auch in der Natur gibt, hervorragend.

Der abweichende Wachstumszyklus von *Cyclamen hederifolium* und von *Cyclamen coum* kommt mir für solche Doppeltbepflanzungen sehr zupass. Beide Arten ergrünen nach sommerlicher (Trocken-)Pause im Herbst. *Cyclamen hederifolium* schiebt gleichzeitig mit der Blattentwicklung ab Spätagust auch seine Blüten. *Cyclamen coum* wartet zuerst nur mit Blättern auf und blüht dann in meinem Garten ab Februar bis Mitte März (je nach Jahr).

Der Blüten- und vor allem Blattschmuck währt also bei diesen Gewächsen während der Wintersaison. Das macht sie zu herausragenden Lückenfüllern für die kalte Jahreszeit. Ihre enorme Anpassungsfähigkeit und eine herausragende Konkurrenzstärke machen sie zu perfekten Partnern anderer Stauden, die genau in der *Cyclamen*-Schlummerphase aktiv sind. Vergesellschaftungsbeispiele gibt es reichlich. Feuerkolben (*Arisaema*), Peloponnesische Schirmdolde (*Molopospermum peloponnesiacum*) oder winterharte Begonien (*Begonia grandis*) sollen hier nur als Beispiele genannt werden, die sich durch ihre völlig konträren Wachstumszyklen niemals mit *Cyclamen* in die Quere kommen können.

CYCLAMEN ALS WIESENPFANZE

Überrascht fand ich auf einem Herbstspaziergang durch Beth Chattos wunderschönes Gartenreich üppige Horste blühender *Cyclamen hederifolium* in einem Wiesenstreifen, nahe ihres berühmten Waldgartens. Beth hat diesem kleinsten Teil ihrer Anlage besonders viel Herzblut gewidmet und mit Stauden in der Wiese experimentiert, die sich im Konkurrenzdruck von Gräsern

langfristig behaupten können. *Cyclamen* stehen in ihrem „Little Grassy Walk“ zu Tausenden und verwandeln die Szene ab Anfang September in eine leuchtende Tapisserie. Diese Art von Wildwiese kann voller überraschender Winterpflanzen sein (beispielsweise *Arum italicum*, *Galanthus*, *Eranthis*, *Colchicum*), die im Einklang mit *Cyclamen* den sommerlichen Wiesenflor ablösen. Gemäht wird eine solche Winterwiese optimalerweise zweimal im Jahr: Anfang Juli und Mitte bis Ende August, kurz bevor die ersten Winterpflanzen austreiben. Das Schnittgut muss natürlich abgeräumt werden und gedüngt wird zu keiner Zeit.

Interessant war für mich zu beobachten, dass sich *Cyclamen* in dieser Vergesellschaftung besonders gut selbst aussäen. Mit der Zeit entstehen so dichte Pflanzenteppiche. Da die Knollen extrem alt werden können – *Cyclamen hederifolium* weit über 50 Jahre! –, ist das ein lohnenswerter Ansatz für betont nachhaltige Aufgabenstellungen.

FASZINATION BLATTWERK

Neben den erwähnten Möglichkeiten zum Einsatz im Garten fasziniert mich an winterharten Alpenveilchen vor allem ihr einzigartiges Laub. Bereits die in der Natur vorkommenden Wildarten ziehen den Betrachter mit fein ziselierten Blattmustern in ihren Bann. Kristallene Silbermuster überlaufen die dachziegelartig übereinander liegenden Blätter in immer neuen Mustern. Jedes Pflanzenindividuum präsentiert sich mit unterschiedlichen Markierungen – jedes Blatt gleicht einem Kunstwerk.

In der heutigen *Cyclamen*-Zucht liegt das züchterische Augenmerk deshalb auch klar auf dem Potenzial ihrer Blattzeichnung. Von Rein Silber bis Flaschengrün in mannigfaltiger Grafik ist nahezu jedes Muster denkbar. Unbestreitbar dürfen diese coolen Meisterwerke in keinem winterlichen Garten fehlen. ■

Geboren in Hilden, wuchs **PETER JANKE** in der Gärtnerei seiner Familie auf. Schon mit 20 Jahren startete er als Jungunternehmer. Janke arbeitete mit Beth Chatto in Essex (England) und unternahm Pflanzenerkundungsreisen in alle Welt. Neben seinem Gartenplanungsbüro führt er eine Staudengärtnerei für Raritäten und Wildpflanzen. Janke ist Buchautor und schreibt seit Jahren Gartenkolumnen und Pflanzenbeiträge für Fachzeitschriften.



Unterschiedliche Blattzeichnungen von *Cyclamen coum* und *Cyclamen hederifolium*.